



Katholische Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel

Pfarreirat der Pfarrei St. Petrus

Sprecherin Pfarreirat: Angelika Heldt

E-Mail: pfarreirat@kath-kirche-wolfenbuettel.de

Pfarrei St. Petrus, Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel

Herrn
Bischof Dr. Heiner Wilmer
Domhof 18-21

vorab als E-Mail

31124 Hildesheim

21. Mai 2024

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Heiner Wilmer,

bei der Informationsveranstaltung von Dekanatspastoralrat und Dies am 6. März 2024 zu den anstehenden Visitationen im Dekanat Braunschweig kam es zu einem Konflikt zwischen Pfarrer Matthias Eggers und Weihbischof Heinz-Günter Bongartz. Wir, der Pfarreirat von St. Petrus Wolfenbüttel, halten es aufgrund der nachfolgenden Entwicklungen für erforderlich, dazu Stellung zu nehmen.

Aus unserer Sicht stellt sich das Problem wie folgt dar: Georg Merettig wurde unter der Personalverantwortung des damaligen Personalchefs Heinz-Günter Bongartz als Ruhestandsgeistlicher in unserer Pfarrei St. Petrus eingesetzt. Aus dem Untersuchungsbericht von Richter Rosenbusch wissen wir, dass die pädophile Neigung von Georg Merettig in der Personalabteilung bekannt war, und zwar wenigstens Domkapitular Holst und Bischof Homeyer. Beide werden in dem Rosenbusch-Bericht ausdrücklich genannt.

Da die Pfarrei St. Petrus durch den Nachfolger Heinz-Günter Bongartz darüber nicht informiert wurde, hatte Georg Merettig hier uneingeschränkten Zugang zu Kindern und Jugendlichen. Als Folge dessen kam es in unserer Pfarrei zu mindestens zwei weiteren Übergriffen auf Kinder in seiner Zeit als Ruhestandsgeistlicher.

Wir wissen nicht, ob Weihbischof Bongartz selber von der pädophilen Neigung Georg Merettigs wusste. Dies liegt nahe, da er Diakon Clemens Gburek als persönlichen Referenten von seinem Vorgänger übernommen hat. Zusätzlich sind wir der Ansicht, dass sich ein Personalchef ein Bild von seinen Mitarbeitern und insbesondere von denen mit problematischem oder auffälligem Verhalten machen muss. Personalverantwortung bedeutet in jeder Firma, Betrieb oder Institution, dass der Verantwortliche die Personalakten seiner Mitarbeiter kennt und insbesondere problematische Mitarbeiter im Blick hat. Nur so kann er größeren Schaden im Vorhinein abwenden.

Dieser Pflicht eines Personalchefs ist Weihbischof Bongartz nicht nachgekommen, denn er hätte dafür Sorge tragen müssen, dass ihm das vorhandene Wissen zur Verfügung steht, damit er richtige Personalentscheidungen treffen kann. Dies gilt insbesondere für so wichtige Informationen wie die pädophile Neigung eines Priesters. Die Pflichtverletzung von Weihbischof Bongartz hatte zur Folge, dass mindestens zwei Kinder in der Pfarrei St. Petrus mit der Erfahrung von sexuellen Übergriffen in ihrer Lebensgeschichte umgehen müssen.

Zur Visitation in St. Petrus durch Weihbischof Bongartz:

Weihbischof Bongartz soll in unsere Pfarrei zur Visitation kommen. Sinn und Zweck einer Visitation sind Stärkung und Ermutigung der Haupt- und Ehrenamtlichen durch den Visitierenden. Die Pfarrei soll sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden, sich fragen, wie sie das Evangelium glaubwürdig verkündet und wo sie bei den Menschen in Not ist.

Das gravierende Fehlverhalten so vieler Leitungsverantwortlicher auch in unserem Bistum hat der katholischen Kirche in großem Maße Bedeutung und Glaubwürdigkeit genommen. Wir Gremienmitglieder vor Ort können mit den erschütternden und nicht abreißenden Erkenntnissen seit 2010 und den unmittelbaren Erfahrungen im Fall Georg Merettig nicht weitermachen wie zuvor. Daher können wir uns nicht vorstellen, mit Weihbischof Bongartz über vorgegebene Fragen zu sprechen, ohne dass zunächst unsere Fragen beantwortet werden. Dazu laden wir ihn herzlich ein. Sicher wäre für das Gespräch eine professionelle Moderation sinnvoll.

Wir Gremienmitglieder einer vergleichsweise lebendigen Gemeinde bemühen uns hier vor Ort sehr, die Botschaft des Evangeliums und das christliche Menschenbild als Orientierung für den Lebensweg zu vermitteln und auch kirchenfernen Suchenden anzubieten. Daneben müssen wir davon ausgehen, dass auf dem Gebiet unserer Pfarrei ein Dunkelfeld von Betroffenen sexuellen Missbrauchs vorhanden ist. Für unser Bemühen brauchen wir in diesem Spannungsfeld eine Klarheit über die Haltung der Leitungsverantwortlichen des Bistums und eine Perspektive über zukünftige Entwicklungen.

Zur Firmung in St. Petrus durch Weihbischof Bongartz:

Bei der Entscheidung zum Sakrament der Firmung werden die Jugendlichen aufgefordert, sich zu einem mündigen, mutigen und verantwortungsvollen Christsein zu bekennen. In der Vorbereitungszeit stehen Herzens- und Gewissensbildung im Vordergrund. Wir laden die Jugendlichen dabei ein, sich zu fragen, wie sie verantwortlich leben und handeln können und ermutigen sie zu sozialem Engagement.

Unmittelbar vor der Firmung müssen sie dem Bischof mehrere Fragen beantworten: Widersagen sie dem Bösen und der Versuchung? Glauben sie ...? Dann bittet der Bischof um zahlreiche Gaben des Heiligen Geistes für die Firmlinge und besiegelt dies durch Salbung. – Wenn im Sakrament der Firmung die Persönlichkeit der Jugendlichen so in den Blick genommen, eine Selbstreflexion und eine Entscheidung eingefordert werden, sollte dann nicht eine entsprechende Sicht auch für den Firmspender gelten?

In der Firmung geht es darum, die Jugendlichen zu fordern, zu bestärken und auf Augenhöhe zu behandeln. Daher bedarf es von Seiten der kirchlichen Amtsträger umso mehr einer großen Verlässlichkeit.

In diesem Verständnis sehen wir die Anfrage von Pfarrer Matthias Eggers an Weihbischof Bongartz als berechtigt an und halten es für erforderlich, dass dieser sich der Auseinandersetzung stellt. Wir möchten den Konflikt nicht als Angriff auf die Person des Weihbischofs verstanden wissen, sondern als notwendige Diskussion über einerseits Macht und Verantwortung auf Leitungsebene und andererseits Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit in der pastoralen Arbeit in den Gemeinden.

Sehr geehrter Herr Bischof Wilmer, wir Vertreter der Pfarrei St. Petrus wünschen uns in dieser Auseinandersetzung einen offenen Dialog mit den Vertretern des Bistums. Wir wünschen uns, dass alle Verantwortlichen in kirchlichen Leitungspositionen sich dem Thema des sexuellen Missbrauchs und der Anerkennung des Leids der Betroffenen stellen. Eine Beschäftigung lediglich mit dem Thema Prävention genügt nicht. Das Versagen des Systems Kirche in der Vergangenheit ist so groß gewesen, dass dieses Thema die Kirche begleiten wird. Verantwortliche werden ihr Handeln oder Nicht-Handeln immer wieder erklären und sich anfragen lassen müssen. Wir halten dies für eine vergleichsweise geringe Last, wenn wir dagegen auf die Lebenslast der Betroffenen blicken.

Mit dieser Haltung hat die Kirche Jesu Christi sicher eine Zukunft, brauchen wir doch gerade in dieser Zeit die Orientierung an der christlichen Botschaft und ihrem Menschenbild.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Bilitewski
KV/ Kirchortsrat St. Ansgar

Angelika Heldt
Kirchortsrat St. Petrus

Christiane Kreiß
Pfarreileitung

Maria Kröger
Kirchortsrat St. Petrus

Nicole Nause
Kirchortsrat St. Joseph

Christian Peyerl
Kirchortsrat St. Ansgar

Michael Witczak
Kirchortsrat Heiningen/Dorstadt